

Sehr geehrter Herr
Schulze-Mönking,

im Namen der
Fraktion Bündnis
90/Die Grünen
bitte ich Sie,
folgenden Antrag
auf die
Tagesordnung
des

An den Vorsitzenden des Umweltausschusses
Herrn Josef Schulze-Mönking
c/o Gemeinde Senden
Münster Str. 30

48308 Senden

zur Kenntnis:
Herrn Bürgermeister Alfred Holz

Per E-Mail

2010-02-08



Fraktion Senden
Dr. Wilhelm Kraneburg

Am Helmerbach 12
48308 Senden

Tel.: 02536 495

Umweltausschusses am 23.02.10 zu setzen.

In Abstimmung mit dem Caritasverband und der Energieagentur wird geprüft, ob Senden als Standort für die Aktion „Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte“ z.B. für die Region Kreis Coesfeld ausgebaut werden kann.

Als nächstgelegene Standorte existieren bisher Münster, Rheine und Haltern. Die weitere Begründung zu dem Antrag ist dem nachstehenden Presstext zu entnehmen:

Caritas und Energieagenturen bauen das erfolgreichste Klimaschutzprojekt für einkommensschwache Haushalte aus

Berlin, 16. September 2009. Mehr Standorte, mehr Stromsparhelfer und damit mehr Stromspar-Checks – das sind die Ziele, die der Deutsche Caritasverband (DCV) und der Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD) bis Dezember 2010 erreichen wollen. Heute wurden die aktuellen Zahlen des Projektes in Berlin präsentiert: über 11.000 einkommensschwache Haushalte haben in den letzten Monaten qualifizierte Hilfen zum Energiesparen erhalten. So wurden im Durchschnitt rund 16 Prozent weniger Strom verbraucht und somit 89 € pro Haushalt eingespart. Durch das erweiterte Angebot können künftig von Konstanz bis Rostock noch mehr Empfänger von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld den Stromspar-Check in Anspruch nehmen. Der Stromspar-Check wird vom Bundesministerium für Umweltschutz und Reaktorsicherheit im Rahmen der Klimaschutzinitiative finanziert.

Michael Geißler, Vorstandsvorsitzender des eaD: „Der Stromspar-Check ist schon jetzt das erfolgreichste Klimaschutz-Projekt für einkommensschwache Haushalte, weil es durch einen Bewusstseinswandel langfristig wirkt. Mit der Ausweitung des Angebots reduzieren wir weiter die CO₂-Emissionen und helfen noch mehr Hartz-IV-Empfängern, bares Geld zu sparen.“

Peter Neher, Präsident des DCV: „Wer auf staatliche Unterstützung angewiesen ist, den treffen hohe Energiepreise besonders hart. Mit den Stromspar-Checks konnten wir in den letzten Monaten vielen Menschen helfen. Jetzt wollen wir die Zahl der neuen Checks mehr als verdreifachen. Durch die neuen Standorte erreichen wir jetzt Regionen in Deutschland, die bisher nicht teilnehmen konnten.“

Zehn weitere Standorte nehmen künftig am Projekt Stromspar-Check teil. In den dann etwa 70 Städten und Gemeinden sollen insgesamt 750 Stromsparhelfer mindestens weitere 22.000 Checks durchführen. Dadurch sparen die Haushalte 7.300 Tonnen CO₂-Emissionen. Ziel von DCV und eaD ist es darüber hinaus, Unterstützer aus der Wirtschaft und die Kommunen für eine langfristige Kooperation zu gewinnen.

In den letzten Monaten haben die bisherigen 588 Stromsparhelfer Soforthilfen, zum Beispiel Energiesparlampen, schaltbare Steckerleisten oder sogenannte Strahlregler im Wert von insgesamt etwa 470.000 Euro installiert. Die Soforthilfen und das durch die Beratung veränderte Nutzerverhalten haben eine jährliche Ersparnis von fast eine Million Euro in den Haushalten und von fast einer halben Million Euro für Kommunen und Bund bewirkt.

Eine weitere Neuerung ist das fremdsprachige Informationsmaterial, das für Standorte erarbeitet wird, an denen viele nicht-deutschsprachige Haushalte sowie Beratungspersonal mit entsprechenden Sprachkenntnissen vorhanden sind.

Weitere Informationen: www.stromspar-check.de

Mit freundlichen Grüßen

Wilhelm Kraneburg